

Konrad Duden Gymnasium Wesel

**Schulinternes Curriculum für vokal- und
instrumentalpraktische Kurse in der
Qualifikationsphase (Q1 und Q2)**

Gemeinsamkeiten der VP- und IP-Kurse

Beide Kurse richten sich an alle Schülerinnen und Schülern der Qualifikationsphase, die neben dem entsprechenden Interesse auf Vorerfahrungen zurückgreifen können, die es ihnen ermöglichen, von Anfang an Aufgaben im musikalischen Ensemble zu übernehmen. Die Teilnahme an musikalischen Angeboten der Schule vor der Qualifikationsphase ist wünschenswert und sehr hilfreich, aber keine Bedingung. Ein individuelles Beratungsgespräch mit der entsprechenden Lehrkraft wird aber in jedem Fall angeboten und auch erwartet. Es geht dabei vor allem darum, die eigenen Möglichkeiten und Perspektiven in einem musikalischen Ensemble realistisch einzuschätzen und die Kriterien der Leistungsbewertung darzulegen.

Die Kurse werden dreistündig erteilt mit einem Praxisanteil von zwei Dritteln und einem Theorieanteil von einem Drittel. Somit entfallen im Durchschnitt 90 Minuten auf die praktische wöchentliche Probenarbeit, die am KDG immer am Dienstagnachmittag stattfinden.

Beide Kurse werden in der Regel in bestehende Ensembles integriert (Orchester, Chor oder Band). Je nach Bedarf besteht in Ausnahmefällen auch die Möglichkeit, den praktischen Anteil auf unterschiedliche Ensembles zu verteilen. In diesem Fall verteilt sich auch die Betreuung und die Leistungsbewertung auf zwei Lehrkräfte.

Die Teilnahme an den VP- und IP-Kursen schließt die Teilnahme an öffentlichen Aufführungen einschließlich der Generalproben und der jährlich stattfindenden dreitägigen Musikfahrt verpflichtend mit ein. Die Termine dazu werden mit langer Vorlaufzeit kommuniziert.

Vokalpraktischer Kurs

I) Aufbau

1. Die eigene Stimme kennenlernen und weiterentwickeln

Das Erproben der eigenen Stimme (Charakteristik, Stimmumfang, Entwicklungsbedarf bzw. -möglichkeiten) bildet den Ausgangspunkt des Kurses. Mit Hilfe von unterschiedlichen Techniken der Stimmbildung, von Lockerungsübungen und anhand konkreter (auch von den Schüler/Innen) ausgewählter Probebeispiele soll mehr Klarheit über die jeweiligen Einsatzmöglichkeiten der Stimme entstehen, besonders im Hinblick auf solistische oder eher chorische bzw. Background-orientierte Präferenzen. Besonders durch die regelmäßige Zusammenarbeit mit der Schulband am KDG ist diese Frage für die Gesamtplanung von Bedeutung.

Theoretisch fundiert werden die Ergebnisse dieser ersten Unterrichtseinheit durch Texte, die den Unterschied zwischen dem auf traditionellen Techniken beruhenden und eher klassisch orientierten Gesang und dem reinen Ausdrucksgesang verschiedener Genres, der einerseits als Widerspruch, andererseits als sinnvolle Ergänzung zur Tradition aufgefasst werden kann.

Im weiteren Verlauf sollen dann noch andere Aspekte thematisiert und erprobt werden, die vor allem die Ausdrucksfähigkeit erweitern sollen, besonders der bewusste Einsatz von Sprache, Sprechmelodie und Gestik.

2. Praktische Erarbeitung von Songliteratur bzw. (bei entsprechender Teilnehmerzahl) Chorliteratur unterschiedlichster Stile und Epochen

Das jeweilige Schuljahr (also halbjahresübergreifend) bildet hierzu eine thematische Einheit. Im ersten Halbjahr der Q1 geht es zunächst um eine gemeinsame Themenfindung und um das Ausprobieren unterschiedlicher stimmlicher Voraussetzungen und verschiedener Stilrichtungen. Die Vorschläge und bisherigen Erfahrungen der Schüler/Innen kommen dabei ebenso zur Geltung wie der Anspruch, sich neuen und evtl. auch fremden Stilrichtungen zu öffnen und ganz neue Erfahrungen zu machen. Im Sinne der o.g. Integration der VP-Kurse in bestehende Ensembles haben Schüler/Innen der Q 2 Kurse die Aufgabe, ihre Erfahrungen konstruktiv und produktiv in die Gruppe einzubringen und können so ihr Leistungsspektrum erweitern.

3. *Musiktheoretische Fundierung*

Neben der o.g. Textarbeit im Hinblick auf verschiedene Gesangsstile werden unterschiedliche Songstrukturen und unterschiedliche Möglichkeiten eines Arrangements thematisiert. Darüber hinaus soll bei der Auswahl der Musikbeispiele auch die jeweilige gesellschaftliche bzw. historische Relevanz erörtert werden.

II) Ziele, Kompetenzen

- Umsetzung verschiedener Notationsformen von Musik
- Erproben und Einsetzen der eigenen Ausdrucksmöglichkeiten (Gesang und Sprache)
- Einordnung in die Ensembleleistung der Gruppe durch angemessene Darstellung des eigenen Parts
- Reflektion der eigenen Realisierung/Interpretation eines Stückes
- Beteiligung an organisatorischen Aufgaben im Umfeld öffentlicher Präsentationen
- Bühnenpräsenz und Sicherheit bzgl. des musikalischen und außermusikalischen Gesamtablaufes

III) Leistungsbewertung

- Kenntnis und Anwendung der Notation bzw. Höraufgaben
- Kontinuität und Qualität der Beiträge (Arbeit an der Stimme, Ausdrucksfähigkeit, Kreativität, Eigeninitiative, Motivation)
- Umfang des individuellen Lernfortschrittes
- Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit
- Kritikbereitschaft
- Neugier und Interesse
- Individuelles Engagement

Instrumentalpraktischer Kurs

I) Aufbau

1. *Rolle des Ensemblespielers*

Ob Stimmführer, Tuttispieler oder alleinbesetzte Stimme, ein gut funktionierendes Ensemble ist von der Verantwortung aller Beteiligten abhängig. Die verschiedenen Rollen im Ensemble werden besprochen, aufgeteilt und ggf. gewechselt, um die unterschiedlichen Aufgaben kennenzulernen und um verschiedene Fähigkeiten zu erlernen bzw. weiterzuentwickeln. Dazu gehören nicht nur die musikalischen Aufgaben (u. a. leitende Rollen wie Konzertmeister oder Stimmführer, Konzentration während der Probenarbeit, die Umsetzung von musikalischen Anweisungen, das Zuhören und die Wahrnehmung vieler unterschiedlicher Stimmen und die daraus entstehende Reaktion und Anpassung an einen Gesamtklang), sondern auch die organisatorischen Aufgaben (u. a. Auf- und Abbau für die Probenarbeit und Veranstaltungen, Transport & Stimmen der Instrumente, Kommunikation wichtiger Informationen und Vorbereitung auf Veranstaltungen).

Ein wichtiger Bestandteil des erfolgreichen Ensemblespiels besteht in der selbstständigen Vorbereitung der eigenen Stimme. Anhand verschiedener empirischer Forschungen werden sämtliche Methoden und Techniken rund um das Thema „richtig üben“ besprochen, ausprobiert und weiterentwickelt, wobei die individuelle musikalische Entwicklung auch im Fokus steht.

2. *Praktische Erarbeitung von Orchester- bzw. Bandliteratur unterschiedlicher Stile/Epochen*

Die unterschiedlichen Auftrittsmöglichkeiten bieten die Möglichkeit, ein breites Repertoire kennenzulernen. Mal wird für verschiedene Anlässe ein spezifisches Programm vorgegeben (z. B. Musical, Weihnachtskonzert, Gottesdienste), mal wird ein offener Auswahlprozess ermöglicht, an dem sich die IP-SchülerInnen aktiv beteiligen können. Ziel ist es, den eigenen Horizont der Erfahrungen durch Erarbeitung unbekannter Stilrichtungen und Arrangements zu erweitern sowie bekannte Werke mit schülergerechten Bearbeitungen umzusetzen. Auch das Einbringen eigener Kompositionen oder musikalischer Ideen seitens der SchülerInnen ist möglich.

3. *Musiktheoretische Fundierung*

Neben den o.g. Techniken zum Thema „richtig üben“ werden unterschiedliche Aspekte der Instrumentenkunde und der Instrumentenentwicklung thematisiert sowie deren unterschiedlichen Funktionsmöglichkeiten im Ensemble; das schließt auch Leitungsaufgaben im Ensemble mit ein, die durchaus auch in einem vorher festgelegten Rahmen von Teilnehmern des Ensembles übernommen werden können.

Die Analyse vorgegebener und das Verfassen eigener Konzertkritiken gehört ebenfalls zu den Themen des Theorieunterrichtes.

II) Ziele, Kompetenzen

- Umsetzung verschiedener Notationsformen von Musik
- Sicherheit und Qualität der erlernten Orchesterstimme
- Erproben und Einsetzen der eigenen Ausdrucksmöglichkeiten des Instruments
- Einordnung in die Ensembleleistung der Gruppe durch angemessene Darstellung der eigenen Stimme
- Reflektion der eigenen Realisierung/Interpretation eines Stückes
- Beteiligung an organisatorischen Aufgaben im Umfeld öffentlicher Präsentationen
- Bühnenpräsenz und Sicherheit bzgl. des musikalischen und außermusikalischen Gesamtablaufs

III) Leistungsbewertung

- Kenntnis und Anwendung der Notation bzw. Höraufgaben
- Kontinuität und Qualität der Beiträge (Arbeit am Instrument, Ausdrucksfähigkeit, Kreativität, Eigeninitiative, Motivation)
- Umfang des individuellen Lernfortschritts
- Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit
- Kritikbereitschaft
- Neugier und Interesse
- Individuelles Engagement

Übersicht VP/IP Kurse am KDG: Inhalte und Kompetenzerwartungen

Instrumental- und vokalpraktische Kurse setzen einen Schwerpunkt im Kompetenzbereich Produktion. Dabei werden die beiden anderen Kompetenzbereiche sowie die drei Inhaltsfelder angemessen berücksichtigt. (Kernlehrplan Musik für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule in NRW)

Vokal- und instrumentalpraktischer Kurs Q1 – Q2

Inhaltsfeld: Bedeutung von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen
- Ausdrucksgeboten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik
 - formulieren Deutungsansätze bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgeboten von Musik
 - analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgeboten
 - interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgeboten

Produktion

- Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgeboten,
 - realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten,

Reflexion

- Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen

Inhaltliche und methodische Festlegungen

- Fachliche Inhalte**
- Anatomie des menschlichen Stimmapparates
 - Parameter der Ausdrucksmöglichkeiten des Instrumentalstimmes
 - Parameter der Ausdrucksmöglichkeiten unterschiedlicher Instrumentengruppen
 - Improvisationsformen von Stimmgestaltungen mit und ohne Sprache
 - Techniken und Prinzipien des Arrangierens für vokale bzw. instrumentale Besetzungen

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen:

Unterschied: Metrum, Taktarten, Rhythmen
Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Mantrien
Dynamik / Artikulation: staccato-legato, Akzente, ritardando, accelerando, Rubato
Formaspekte: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast
Notationsformen: Tonhöhen, Tondauern, Akkordsymbole, grafische Notationsformen

Fachmethodische Arbeitsformen

- Artikel bzw. Kommentare zu musikalischen Darbietungen
- Kriterien für die Bewertung kreativer Gestaltungsprozesse bzw. -ergebnisse

Individuelle Gestaltungsspielräume

- Mögliche Unterrichtsgegenstände**
- funktionale Aufwärmübungen für die Stimme
 - Übungen zum mehrstimmigen Singen (auch unter Einbeziehung dissonanter Klänge)
 - Konzentrationsübungen (z.B. Stille als Bestandteil von Musik)
 - Das Erproben erweiterter Klangmöglichkeiten des eigenen Instrumentes

Vokal- und instrumentalpraktischer Kurs Q1-Q2

Inhaltsfeld: Entwicklung von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen
- Klangvorstellungen im Hinblick auf Stil- und Gattungsmerkmale

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen
- benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik
- unter Verwendung der Fachsprache

Produktion

- entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik in einen historisch gesellschaftlichen Kontext ein
- erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Fachliche Inhalte

- Merkmale musikalischer Stilistik (Instrumentenbesetzung, Satzstruktur, Rhythmik, Melodik, Harmonik, Dynamik)
- Musikalische Stilrichtungen vor dem Hintergrund technischer Entwicklungen des 20. und 21. Jahrhunderts
- Kulturelle Kontexte kompositorischer Intentionen an ausgewählten Beispielen

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte

Rhythmik: Polyrhythmik, Synkopierungen,
Melodik: Motiv und Motivverarbeitungen, Phrase, Thema
Harmonik: T, S, D; Dreiklangs-Umkehrungen; Vierklänge

Formaspekte: Liedformen bzw. moderne Songstrukturen, Wiederholungsstrukturen, Abwandlungen, Kontraste
Notationsformen: Klaviernotation, Partituren, Arrangementsskizzen, graphische Verlaufsskizzen
Fachmethodische Arbeitsformen

- Formanalyse – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse
- Recherche von Hintergrundinformationen für mögliche Anmoderation der Stücke bei Konzerten

Individuelle Gestaltungsspielräume

Mögliche Unterrichtsgegenstände

- Unterschiedliche Beispiele aus dem Genre Popmusik: Klassiker der 60-er und 70-er Jahre, aktuelle Charts-Hits, Beispiele aus dem Bereich Independent/Fusion/Alternative
 aktuell: Kombination von traditioneller Instrumentierung und moderner Technik sowie Verknüpfung existentieller Themen der Gegenwart am Beispiel Björk
- Stücke verschiedener Epochen/Stile (Barock, Klassik, Romantik, Musical) und Beispiele aus der Popmusik (u.a. auch Kombination des Orchesters mit Gesang)
 aktuell z.B.: Dvoraks 'Symphonie aus der Neuen Welt' und Björks 'New World'

Vokalpraktischer Kurs Q1-Q2

Inhaltsfeld: Verwendung von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen
- Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik
 - analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten
 - interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten

Produktion

- Die Schülerinnen und Schüler
- **entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext**
 - **realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext**

Reflexion

- Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik
 - erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit
 - beurteilen Ergebnisse gestalterischer Prozesse im Hinblick auf die tatsächlich erreichte Wirkung

Inhaltliche und methodische Festlegungen

- Fachliche Inhalte**
- musikpsychologische Grundbegriffe musikalischer Wahrnehmung
 - Musikalische Stereotypen im Hinblick auf bestimmte Funktionen
 - Rahmenbedingungen für konzertante Aufführungen
 - Prozesse der Musikindustrie, Musik als Produkt und als Dienstleistung

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte
eingängige Strukturen (Strophe, Refrain...
und andere strukturelle Merkmale populärer Musik)

Fachmethodische Arbeitsformen

- musikalische Strukturen hinsichtlich eines außermusikalischen Kontextes reflektieren
- Gestaltungsideen hinsichtlich funktionaler Kontexte entwickeln

Individuelle Gestaltungsspielräume

Erstellung eines Auftrittsrepertoires für spezifische Anlässe:

- bei kirchlichen Anlässen
- bei Festakten
- im Rahmen von Stadtfesten
- zum Zwecke des Sponsoring u. a.